

Saar, Ferdinand von: Ja, And're mögen deine Galerien (1869)

- 1 Ja, And're mögen deine Galerien
2 Durchein, deine Dome und Paläste
3 Bestaunen jetzt als red'gewandte Gäste,
4 Die ihrer eig'nen Leere gern entfliehen.
- 5 Zu jener Reife bin ich längst gediehen,
6 Die sich nicht kümmert mehr um neue Reste;
7 Was ich geschaut, das Höchste und das Beste,
8 Ward längst in mir zu ew'gen Harmonien.
- 9 Lebendig sind mir Raphaels Madonnen
10 Und Agnolo's gewaltige Naturen:
11 Sie wandeln um mich her im Licht der Sonnen.
- 12 Wohin ich blicke, find' ich Schönheitsspuren –
13 Und so beglücken mich Erkenntnißwonnen
14 Bei jedem Tritt auf heimatlichen Fluren.

(Textopus: Ja, And're mögen deine Galerien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26532>)